



Motion 437

Eingang Stadtkanzlei: 28. Juli 2020

Vernünftige Alternativen zu Grossfeuerwerken vorantreiben – zum Schutz von Mensch, Tier und Natur

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt werden in der Schweiz jährlich 1'800 Tonnen Feuerwerk in die Luft geschossen. Das belastet die Atmosphäre mit 320 Tonnen CO₂. Neben der CO₂-Belastung führt Feuerwerk aber vor allem zu einer Reihe von weiteren negativen Auswirkungen auf den Menschen, die Umwelt und die Tierwelt.

Beim Menschen kann die Feinstaubbelastung und der Rauchgeruch – besonders für ältere Personen und Personen mit chronischen Atemwegs- oder Herz-Kreislaufkrankungen – problematisch sein. Der durch Feuerwerk verursachte impulsartige Lärm stellt eine Belastung für Kleinkinder dar.¹

Der Lärm von Feuerwerken verursacht auch bei Haus- und Wildtieren Belastungen und Stress. Viele Haustiere werden nach den Feuerwerken oft tagelang vermisst. Auch Wildtiere werden durch Feuerwerkslärm gestört. Einige Wildtiere können zwar in ruhigere Gebiete fliehen, die Mehrheit der Wildtiere ist aber der unberechenbaren Schrecksituation ausgeliefert.²

Laut des Beobachtungsberichts nach dem Feuerwerk des Seenachtsfests 1992 in Thun wurden Fluchtreaktionen bei den Wildtieren festgestellt. «Die Vögel liessen sich in einem einige Hundert Meter entfernten Gebiet des Sees nieder. Etwa 7 Wochen nach dem Seenachtsfest nahmen die Schwarzhalstaucher wieder ihre normalen Aufenthaltsplätze ein. Von den anderen Arten verschwand ein Feld von ca. 400 Blässhühnern. Diese Gruppe wurde 1 km seeaufwärts vom Festort wieder gefunden. Rund 4 Wochen nach dem Fest zeigten sich die ersten Tiere wieder am Festort, an welchem sie ihre alten Liege- und Fressplätze neu bezogen.»²

Auch in anderen wissenschaftlichen Beiträgen werden die Auswirkungen auf Wildtiere beschrieben: «Grundsätzlich schreckt jedes hörfähige (Wirbel-)Tier bei ungewohntem Knall auf und kann, je nach Abstand zur Lärmquelle, einer Gehörgefährdung wie der Mensch ausgesetzt sein. Je nach Tierart und Lärmform (z. B. plötzlicher Knall), allenfalls in Kombination mit Leuchtformen (z. B. starkes Erhellern des Raumes bei Dunkelheit), sind Folgen wie die Erhöhung der Aufmerksamkeit und

¹ <https://umweltberatung-luzern.ch/themen/freizeit-luft-laerm/feuerwerk>

² <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/chemikalien/publikationen-studien/publikationen/feuerwerkskoerper.html>

der Herzfrequenz, Ausweichbewegungen bis zu Aborten, panische Flucht mit gelegentlichen Todesfolgen und die Vertreibung ganzer Populationen nachgewiesen.»²

Im Weiteren belasten Feuerwerksreaktionsprodukte unmittelbar die Luft, gelangen daraufhin auch in Böden und direkt oder indirekt in Gewässer.

Die SP/JUSO-Fraktion wünscht sich eine Stadt Luzern mit möglichst wenigen konventionellen Grossfeuerwerken. Deshalb wird der Stadtrat aufgefordert, potentielle Veranstalter/innen von Grossfeuerwerken zu motivieren, menschen- und umweltfreundliche Alternativen zu konventionellen Feuerwerken zu prüfen, ggf. sollen auch entsprechende Anreize geschaffen werden. Aus Sicht der SP/JUSO-Fraktion wären Licht- und Lasershows eine mögliche Alternative. Diese Form von Shows sorgen bei den Menschen ebenfalls für Unterhaltung und Vergnügen, sind aber hinsichtlich Klima, Umwelt, Mensch und Tier weniger bedenklich. Der Stadtrat wird aufgefordert, im Reglement über die Nutzung des öffentlichen Grundes die Voraussetzungen zu schaffen, dass z. B. Licht- und Lasershows bewilligt werden können.

Claudio Soldati
namens der SP/JUSO-Fraktion